

Denise Daum Dr. phil., Kunstwissenschaftlerin, Referentin für Berufungen an der Goethe-Universität Frankfurt. Seit 2004 Mitglied des Centrums für Postcolonial und Gender Studies (CePoG) an der Universität Trier. 2009 Promotion über Albert Eckhouts Brasilienbilder im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs „Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität“ an der Universität Trier. Forschungsschwerpunkte: Niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts, Exotismus und Primitivismus in der Malerei vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, KünstlerInnenreisen, Postcolonial und Gender Studies.

Ines Doujak lebt als bildende Künstlerin in Wien und arbeitet derzeit hauptverantwortlich an dem künstlerischen Forschungsprojekt *Web-schiffe/Kriegspfade*. Zahlreiche Ausstellungs-beteiligungen u. a. 2010/11 am Principio Potosi/ Das Potosi-Prinzip, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; Haus der Kulturen der Welt, Berlin; Museo Nacional de Arte La Paz, Bolivien und 2007 an der documenta 12, Kassel.

Lisbeth Freiß lebt in Wien. Senior Scientist an der Akademie der bildenden Künste/Wien. Diplomstudium Tapisserie, künstlerisches Lehramt, Dissertation zur Semiologie der Strickjacke im deutschen Spielfilm der 1930er bis 1950er Jahre. Mitglied des *Critical Crafting Circles*. Arbeitsschwerpunkte zu Mode und weiblicher Handarbeit und deren Medialisierung. Aktuelle

Forschung zum Regime der Verstofflichung (Die Wiener Mode). Publikationen (Auswahl): Die Handarbeitsanleitung als Strategie zur weiblichen Produktion. Eine historische Studie bürgerlicher Frauenjournale des 19. Jahrhunderts, in: Elke Gaugele, Sonja Eismann u. a. (Hg.), *Craftitsta! DIYAktivismus, Feminismus und Neue Häuslichkeit*, Mainz 2010; *Mythos und Mehrwert textiler Techniken*. Von *an wiederholen? In: Christian Becker, *Perspektiven textiler Bildung*, Hohengehren 2007.

Edith Futscher Kunsthistorikerin. Mitherausgeberin von FKW seit 2006. Seit 2008 Elise-Richter-Stelleninhaberin des FWF. Der Wissenschaftsfonds' mit einem Projekt zu den Filmen der Marguerite Duras, angesiedelt an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Zuvor Assistentin am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien und der Technischen Universität ebenda.

Elke Gaugele (Dr. phil.) ist Empirische Kulturwissenschaftlerin und Professorin an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Hier leitet sie das Ordinariat *Moden und Styles* im künstlerischen Lehramt: ein künstlerisch-wissenschaftliches Studium, das die gestalterische Praxis künstlerischer und konzeptueller Positionen mit dem kulturwissenschaftlichen Studium kritischer Theorien zu Moden und Styles verbindet. Zuvor war sie Hochschulassistentin am Institut für Kunst und Kunsttheorie, Abt. Textil der Universität zu Köln (1998–2006); Mitglied des bildwis-

Cover

Umschlaggestaltung ZwoAcht: Tini Pittasch & Jens Schulz, Bremen

Bildvorlage: Mama Ango, lawo gamba, 1995
(© Sabine Wunderlin)

Doujak mit Genehmigung der Künstlerin

Freiß

1 Arturo Aguilar Ochoa, La Fotografía durante el Imperio de Maximiliano. Mexico City 1996, S. 117

2 Franz Kratochwill (Hg.), Die Wiener Elegante. Original-Modeblatt. Nr. 1, 15.3.1844. 3. Jg. 3. Wien 1844, S. 23

3 Arturo Aguilar Ochoa, La Fotografía durante el Imperio de Maximiliano. Mexico City 1996, S. 73

4 Arturo Aguilar Ochoa, La Fotografía durante el Imperio de Maximiliano. Mexico City 1996, S. 121

5 Albert Kretschmer, Carl Rohrbach, Die Trachten der Völker. Leipzig 1864, Bildtafel

Haehnel

1 Birgit Haehnel

De Jong

1 Willemijn de Jong

2-5 Sabine Wunderlin

Kuni

1-5 Verena Kuni

Pinther/Schankweiler

1 Inscribing Meaning. Writing and Graphic Systems in African Art (Ausst.-Kat.), National Museum of African Art, Washington/UCLA Fowler Museum of Cultural History, Los Angeles. Washington 2007, S. 218

2 Documenta Kassel 16/06-23/09 2007 (Ausst.-Kat.). Hrsg. von documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs-GmbH, Kassel. Köln 2007, S. 185

3 Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie. Foto: Jens Ziehe

4 Looking Both Ways – Art of the Contemporary African Diaspora (Ausst.-Kat.), Museum for African Art, New York, hg. von Laurie Ann Farrell, Gent 2003, S. 31

senschaftlichen Kollegs *Bild, Körper, Medium* an der HfG Karlsruhe (2002–2007), Research Fellow am Department for Visual Arts Goldsmiths/University (2003–04); Lise Meitner Stipendiatin (2004/06); Parallel dazu arbeitet sie als Autorin und Kuratorin, aktuell erschien *Craftista! Handarbeit und/als Aktivismus*, hg. vom Critical Crafting Circle (= Elke Gaugele, Sonja Eismann, Verena Kuni, Elke Zobl). Mainz 2011.

Birgit Haehnel Kunsthistorikerin mit den Forschungsschwerpunkten Postcolonial- und Gender Studies vom 20. Jh. bis in die Gegenwart. Projektleiterin des DFG geförderten Forschungsprojekts über weiße Textilien zur Herstellung von *whiteness* am CePoG (Centrum für Postcolonial und Gender Studies) Universität Trier von 2011–2014. Lehre, Vorträge und Publikationen zur Kunst im 17., 19. und 20. Jh., Kritik an visuellen Stereotypenbildungen des Rassismus, Kunsttheorie, Biopolitik und Traumaforschung (Sklavereigeschichte). Diss. zu Nomadismuskonzepten in der Kunst nach 1945. Neuere Forschungen: Textilien, Migration und Critical Whiteness Studies.

Willemijn de Jong 1949, ist Titularprofessorin am Ethnologischen Seminar der Universität Zürich. Ihre Publikationen betreffen Textilien/Kleidung, Rituale, Verwandtschaft und Gender in Indonesien, soziale Sicherheit, Alter und Gender in Indien sowie interkulturelle Kommunikation und Reproduktionsmedizin, Körper und Verwandtschaft in der Schweiz.

Marianne Koos Privatdozentin für Kunstgeschichte an der Université de Fribourg, zur Zeit Research Fellow an der Columbia University, Italian Academy for Advanced Studies (NYC). Magister Univ. Wien, Promotion Goethe Univ. Frankfurt a.M. 2001 (*Bildnisse des Begehrens. Das lyrische Männerporträt in der venezianischen Malerei des frühen 16. Jahrhunderts. Giorgione, Tizian und ihr Umkreis*), Habilitation Univ. de Fribourg

2010 (*Haut, Farbe und Medialität. Oberfläche im Werk von Jean-Étienne Liotard [1702–1789]*). 2002–2010 Wiss. Assistentin Univ. Basel, Zürich u. Fribourg, Lehrtätigkeit an den Univ. Basel, Frankfurt a.M., Freiburg i.Br., Fribourg, Wien u. Zürich. Forschungsschwerpunkte: Ital. u. Franz. Kunst u. Kunsttheorie des 16.–18. Jh.s; Körper u. Materialgeschichte, Oberflächensemantik, Gender u. Postcolonial Studies, Geschichte u. Methoden der Kunstgeschichte/Bildwissenschaften. Aktuelle Forschungsprojekte: „Renaissance Love“ (Tagungsbd. hg. gem. m. Jeanette Kohl u. Adrian Randolph), Oberflächensemantik in Bildern kultureller Differenz (zuletzt zur agency von engl. Porträtminiaturen als wandernde Dinge), Haut, Fleisch, Farbe, Schminke (zuletzt am Beispiel von Manet).

Kerstin Pinther geb. 1968, Juniorprofessorin für die Kunst Afrikas, Freie Universität Berlin, Kunsthistorisches Institut. Bis 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Eine Tochter, geb. 1998. Arbeitsschwerpunkte: Zeitgenössische Kunst und visuelle Kultur Afrikas, insbesondere Ghana, Nigeria und Ägypten, Architektur- und Stadtforschung. Aktuelle (Forschungs)projekte widmen sich Festivals und neuen Kunstorten in afrikanischen Städten sowie der Herausgeberschaft einer speziell der Afrika-Kunstwissenschaft in Deutschland gewidmeten Ausgabe von *Critical Interventions*. Kerstin Pinther ist auch als Kuratorin tätig, zuletzt für *Afropolis. Stadt Medien, Kunst*, früher *Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora*. Publikationen (Auswahl): Zus. mit Larissa Förster und Christian Hannek Herausgabe des Ausstellungskatalogs *Afropolis. Stadt, Medien, Kunst, Köln 2010* (mit eigenen Beiträgen); *Architekturen der Migration. Migration der Architektur. Künstlerische Annäherungen*. In: *Die Kunst der Migration. Aktuelle Positionen zum europäisch-afrikanischen Diskurs. Material- Gestaltung – Kritik*, hg. von Sissi Helff/Marie-Hélène Gutberlet, Bielefeld 2011, S. 169–

181; On the Parallel History of Cloth and Photography in Africa. In: *Critical Interventions: Journal of African Art History and Visual Culture*, Jg. 1, 2007, S. 113–123.

Kerstin Schankweiler geb. 1976, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin, Kunsthistorisches Institut, Abteilung für die Kunst Afrikas. Ein Sohn (geb. 2009). 2008–2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln, Kunsthistorisches Institut. 2008 Abschluss der Promotion über den Künstler Georges Adéagbo aus Benin mit einem Stipendium des Graduiertenkollegs „Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität 18.–21. Jh.“, Universität Trier. Seit 2004 Mitglied im „Centrum für Postcolonial und Gender Studies“ (CePoG), Universität Trier. Arbeitsschwerpunkte: zeitgenössische Kunst aus Afrika, Postcolonial und Gender Studies, Kunstgeschichte und Transkulturalität, Künstlermythen. Aktuelles Forschungsprojekt zur *recup-art* (Recyclingkunst) in Westafrika. Publikationen (Auswahl): Zus. mit Sarah Maupeu: Ein Universalmuseum für Berlin? Über „Die Tropen – Ansichten

von der Mitte der Weltkugel“ im Martin-Gropius-Bau, Berlin. In: *Texte zur Kunst* [Berlin], Jg. 19, 2009, H. 73, S. 253–257; *Afrikanische Schilermalerei und die mediale Übersetzung im Kulturtransfer*. In: *off topic. Zeitschrift der Kunsthochschule für Medien Köln*, H. 0, 2008, S. 36–44; *Mitherausgeberin des Sammelbandes: Ethnizität und Geschlecht. (Post-)Koloniale Verhandlungen in Geschichte, Kunst und Medien*. hg. v. Graduiertenkolleg Identität und Differenz, Universität Trier, Köln 2005.

Irene Tischler (geb. 1980) arbeitet seit 2009 im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck/Österreich. Sie studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Philosophie an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck, der Universität Wien und der Università degli Studi Roma Tre in Rom. Schwerpunkte ihrer Forschung sind Gender Studies, Kulturgeschichte der Renaissance und Erkenntnistheorie. Seit 2007 arbeitet sie außerdem als freie Kunsthistorikerin, publiziert journalistische und Fachartikel und ist im Bereich Kultur- und Wissenschaftsmanagement tätig.

Cover

Umschlaggestaltung ZwoAcht: Tini Pittasch & Jens Schulz, Bremen

Bildvorlage: Mama Ango, lawo gamba, 1995
(© Sabine Wunderlin)

Doujak mit Genehmigung der Künstlerin

Freiß

1 Arturo Aguilar Ochoa, La Fotografía durante el Imperio de Maximiliano. Mexico City 1996, S. 117

2 Franz Kratochwill (Hg.), Die Wiener Elegante. Original-Modeblatt. Nr. 1, 15.3.1844. 3. Jg. 3. Wien 1844, S. 23

3 Arturo Aguilar Ochoa, La Fotografía durante el Imperio de Maximiliano. Mexico City 1996, S. 73

4 Arturo Aguilar Ochoa, La Fotografía durante el Imperio de Maximiliano. Mexico City 1996, S. 121

5 Albert Kretschmer, Carl Rohrbach, Die Trachten der Völker. Leipzig 1864, Bildtafel

Haehnel

1 Birgit Haehnel

De Jong

1 Willemijn de Jong

2-5 Sabine Wunderlin

Kuni

1-5 Verena Kuni

Pinther/Schankweiler

1 Inscribing Meaning. Writing and Graphic Systems in African Art (Ausst.-Kat.), National Museum of African Art, Washington/UCLA Fowler Museum of Cultural History, Los Angeles. Washington 2007, S. 218

2 Documenta Kassel 16/06-23/09 2007 (Ausst.-Kat.). Hrsg. von documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs-GmbH, Kassel. Köln 2007, S. 185

3 Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie. Foto: Jens Ziehe

4 Looking Both Ways – Art of the Contemporary African Diaspora (Ausst.-Kat.), Museum for African Art, New York, hg. von Laurie Ann Farrell, Gent 2003, S. 31